

HILFLOS GEGEN LICHTVERSCHMUTZUNG? Hier gibt es den Werkzeugkoffer:

Viele Menschen sind überrascht, wenn sie erfahren, dass künstliche Beleuchtung – sobald sie auf Tiere, Pflanzen, Menschen, Böden oder die Atmosphäre einwirkt – zu den schädlichen Umwelteinflüssen zählt. Licht ist damit gleichgestellt mit Lärm- und Luftverschmutzung. Für den Menschen gibt es sogar gesetzlich festgelegte Grenzwerte im Sinne des Immissionsschutzes. Doch wie kann das sein, wo uns Licht doch so nützlich erscheint?

Anders als bei anderen schädlichen Umwelteinwirkungen, die es zu vermeiden und zu minimieren gilt, wird künstliches Licht oft bedenkenlos eingesetzt – als Symbol für Komfort, Fortschritt und gedachte und falsch geglaubte Sicherheit. Die negativen Folgen für Natur und Gesundheit (Schlaf, Augen) bleiben dabei häufig unbeachtet oder werden unterschätzt. Dabei gibt es so gut wie keine gesetzlichen Beleuchtungspflichten, außer den Fußgängerüberweg zu beleuchte und die Sorgspflicht der Verkehrsteilnehmenden, in dem sie die vorgeschriebene Fahrzeugbeleuchtung nutzen und sich eigenverantwortlich verhalten und z.B. Licht mit sich führen.

Würde nächtliche Außenbeleuchtung merkwürdige Geräusche machen, wäre das Problembewusstsein vermutlich größer. Dabei sind auch wir Menschen auf nächtliche Dunkelheit angewiesen – schon geringe Mengen Kunstlicht können unseren Schlaf beeinträchtigen. Immerhin können wir uns schützen: Rollos schließen, Vorhänge zuziehen, den Lichtschalter betätigen.

Tiere und Pflanzen hingegen haben diese Möglichkeit nicht. Selbst geringe Mengen künstlichen Lichts können sie stören – mit teils gravierenden und sogar fatalen Folgen.

Die Veränderung von Hell und Dunkel durch die künstliche Aufhellung der Nacht ist jedoch eine der drastischsten Umweltveränderungen der letzten Jahrzehnte – und die Tagaktivität der Menschen lässt das Problem selbst bei gestandenen Naturschützern oft in den Hintergrund rücken. Denn wer wie wir Menschen wenig lichtempfindlich ist und nachts schläft, bekommt kaum mit, wie sehr die nächtliche Beleuchtung das natürliche Gleichgewicht stört. Doch bereits frühere Forschungsergebnisse und mehr noch in den letzten Jahren gewonnene Untersuchungsergebnisse belegen eindeutig, dass dringend Handlungsbedarf besteht. Doch dabei gilt es nicht auf andere zu zeigen, sondern der Schutz der Dunkelheit fängt bei einem selbst an. Letztlich ist Licht ein Konsumgut und es ist unser Umgang und unsere Gewohnheit damit. Dabei ist es leicht, Lichtverschmutzung zu reduzieren – dazu zählt aber auch das Überdenken der Gewohnheiten und ein Anfreunden mit der Nacht. Die nächsten Folien sollen dabei helfen, viele Wege zu finden.



Verbesserung Bestand

Handlungsmöglichkeiten Werkzeugkasten

Vermeidung Zukunft

Entscheidungsträger

- Sensibilisierung auf allen Ebenen; z.B. in Publikationen, Webseiten, Umweltbildung
- Mit gutem Beispiel voran bei eigenen Liegenschaften
- „Immer in 24 h denken“ - Anwendung aller naturschutzrechtlichen Verpflichtungen aus BImSchG/BNatSchG/Landesnaturschutzgesetze auch auf die Dunkelstunden: z.B. in allen naturschutzfachlichen Stellungnahmen
- Einberufung eines interdisziplinären AK Lichtverschmutzung bzw. Themen-Kümmerner

EINWIRKEN AUF:

- Anpassung Förderprogramme/Ausschreibungen (Bauvorhaben, Flutlicht etc.)
- Festsetzungen Bauleitverfahren inkl. Baugenehmigung
- Kooperationen, z.B. mit IHK, Verbände, Innungen,
- Maßnahmenplan für Optimierung der Bestandsbeleuchtung
- Erstellung einer Lichtsatzung, die ökologischen Kriterien folgt
- **Aufnahme von LVS als Kernthema in Biodiv-Strategien etc.**
- DAS WICHTIGSTE:
- Ent-Irrlichtern – alle „Gesetze“, „Pflichten“ hinterfragen und belegen lassen,

SCHUTZ DER NACHT

Seit 2014 engagieren wir uns im Landkreis Fulda für rücksichtsvolles Beleuchten, vermeiden dadurch Lichtverschmutzung und sorgen für Arten-, Umwelt- und Klimaschutz und Rückkehr des Sternenhimmels.



Artenschutz:

Künstliches Licht und unnatürliche Farben im Garten und in Bodennähe wirken sich schädigend auf die Lebensräume tierischer Gartenbewohner aus, vor allem leiden nachtaktive wie Igel und Insekten. Sie ändern u. a. ihr Verhalten oder werden vergrämt.

→ Der Natur zuliebe am besten kein Kunstlicht im Garten – wie zu Omas Zeiten!

Für viele Menschen ist natürliche Dunkelheit in den Ortschaften übrigens mit Lebensqualität wie besserem Schlaf und Sichtbarkeit des Sternenhimmels vom Garten/Balkon aus verbunden.



Umwelt- & Klimaschutz

Kunstlicht zählt zu den schädlichen Umwelteinwirkungen. Durch blendende Lichtquellen und weithin sichtbare diffuse Lichtglocken über Städten, Gemeinden, Gewerbe- und Industriegebieten werden der Blick auf das natürliche Licht der Sterne am Nachthimmel weiträumig verhindert und die Nachtlandschaften künstlich aufgehellt.

→ Kommunen, die dimmbare LED mit warmen Farbtemperaturen einsetzen und nachts abschalten, machen gute Erfahrungen: Sie sparen Energie, leisten einen großen Beitrag für die Biodiversität und vermeiden schädliche Lichtimmissionen.



Schon gewusst?

Seit Juni 2023 ist der Schutz der Nacht als Ziel des Hess. Naturschutzgesetzes rechtlich verankert!

- Solarleuchten sind oft Importware mit hohem Plastik- und Ressourceneinsatz.
- Die billigen Akkus haben begrenzte Lebensdauer und müssen als Sondermüll entsorgt werden.
- Die Leuchten sind in der Regel nicht recyclebar und Lichterketten haben hohe Anteile gesundheits-schädlicher Weichmacher.



Was können Ehrenamtliche/Engagierte tun?

- Immer in 24 Stunden denken! Auch zu Hause! Licht auslassen! Die eigene Beleuchtung zu Hause prüfen, Auswirkung auf Garten z.B.
- Immer wieder über die schädlichen Auswirkungen reden:

Schon gewusst?



Seit Juni 2023 ist der Schutz der Nacht als Ziel des Hess. Naturschutzgesetzes rechtlich verankert!

- Solarleuchten sind oft Importware mit hohem Plastik- und Ressourceneinsatz.
- Die billigen Akkus haben begrenzte Lebensdauer und müssen als Sondermüll entsorgt werden.
- Die Leuchten sind in der Regel nicht recyclebar und Lichterketten haben hohe Anteile gesundheits-schädlicher Weichmacher.

- Mehr Eigenverantwortung trainieren, Lichtkonsum überdenken – Dunkelheit üben, sich mit Dunkelheit wieder anfreunden, Akzeptanz für Maßnahmen herstellen
- Nicht länger dem Zufall überlassen: AK Lichtverschmutzung (Kreisebene) gründen, Teilnahme Hess. Netzwerk (Austausch, Vernetzung, Unterstützung)
- Berichterstattung vor Ort im Auge behalten: Bplan, Bauvorhaben, Umrüstung Straßenlaternen, Neubauten, Umrüstung Flutlicht, Fotos machen – Ansprache Verursacher → Unterstützung gibt es von www.lichtverschmutzung-hessen.de
- Sensibilisieren: Sich dafür einsetzen, dass z.B. Landkreis Infomaterial erstellt, dass man verteilen kann bzw. Baugenehmigungen beigefügt werden kann.
- Copy-Paste von best practice wie #lichtbewusstsein anregen/initiiieren
- Sich dafür einsetzen, dass die Naturschutzverbände, politische Entscheidungsträger und Kommunen sich über die Umweltauswirkungen von der künstlichen Aufhellung der Nacht für die Ökosysteme informieren. Z.B. in seiner Gemeinde einen Fachvortrag/Ausstellung anregen.
- Anlegen einer Nektarbar für Nachtfalter als Aufhänger für Gespräche, siehe www.nektar-bar.de
- Sich für die Nachtabschaltung einsetzen (es gibt so viel gute Erfahrung)
- Nachterlebnisse durchführen – für sich selbst und andere, um die Vorbehalte der Menschen gegenüber der Dunkelheit zu überwinden

.....ENTIRRLICHTERN → jede Behauptung über Kunstlicht hinterfragen!

„Licht aus, Natur & Sterne an“ im
Sternenpark & eigenen Garten

SCHUTZ DER NACHT

Seit 2014 engagieren wir uns im Landkreis Fulda für rücksichtsvolles Beleuchten, vermeiden dadurch Lichtverschmutzung und sorgen für Arten-, Umwelt- und Klimaschutz und Rückkehr des Sternenhimmels.



Artenschutz:

Künstliches Licht und unnatürliche Farben im Garten und in Bodennähe wirken sich schädigend auf die Lebensräume tierischer Gartenbewohner aus, vor allem leiden nachtaktive wie Igel und Insekten. Sie ändern u. a. ihr Verhalten oder werden vergrämt.

➔ Der Natur zuliebe am besten kein Kunstlicht im Garten – wie zu Omas Zeiten!

Für viele Menschen ist natürliche Dunkelheit in den Ortschaften übrigens mit Lebensqualität wie besserem Schlaf und Sichtbarkeit des Sternenhimmels vom Garten/Balkon aus verbunden.



Umwelt- & Klimaschutz

Kunstlicht zählt zu den schädlichen Umwelteinwirkungen. Durch blendende Lichtquellen und weithin sichtbare diffuse Lichtglocken über Städten, Gemeinden, Gewerbe- und Industriegebieten werden der Blick auf das natürliche Licht der Sterne am Nachthimmel weiträumig verhindert und die Nachtlandschaften künstlich aufgehellt.

➔ Kommunen, die dimmbare LED mit warmen Farbtemperaturen einsetzen und nachts abschalten, machen gute Erfahrungen: Sie sparen Energie, leisten einen großen Beitrag für die Biodiversität und vermeiden schädliche Lichtimmissionen.



Schon gewusst?

Seit Juni 2023 ist der Schutz der Nacht als Ziel des Hess. Naturschutzgesetzes rechtlich verankert!

- Solarleuchten sind oft Importware mit hohem Plastik- und Ressourceneinsatz.
- Die billigen Akkus haben begrenzte Lebensdauer und müssen als Sondermüll entsorgt werden.
- Die Leuchten sind in der Regel nicht recyclebar und Lichterketten haben hohe Anteile gesundheits-schädlicher Weichmacher.



Was können Ranger/Innen tun?

- Immer in 24 Stunden denken! Auch zu Hause! Licht auslassen!
- Mehr Eigenverantwortung trainieren, eigenen Lichtkonsum überdenken – mit Dunkelheit anfreunden und üben, um ein Gespür zu bekommen
- Immer wieder über die schädlichen Auswirkungen reden:

Schon gewusst?



Seit Juni 2023 ist der Schutz der Nacht als Ziel des Hess. Naturschutzgesetzes rechtlich verankert!

- Solarleuchten sind oft Importware mit hohem Plastik- und Ressourceneinsatz.
- Die billigen Akkus haben begrenzte Lebensdauer und müssen als Sondermüll entsorgt werden.
- Die Leuchten sind in der Regel nicht recyclebar und Lichterketten haben hohe Anteile gesundheits-schädlicher Weichmacher.

- In der Umweltbildung / Naturschutzarbeit fest integrieren: Wer die Nacht schützt, schützt den Tag!
- Sensibilisieren: Dafür einsetzen, dass z.B. Infomaterial erstellt wird, dass man verteilen kann.
- Sich fachlich, rechtlich und technisch fit machen rund um Beleuchtung.
- Nicht länger dem Zufall überlassen : AK Lichtverschmutzung im Verband gründen (sich naturschutzfachlich und –rechtlich fit machen) – Berichterstattung im Blick halten.
- Naturschutzverbände für den Schutz der Nacht sensibilisieren und dabei unterstützen: z.B. bei Stellungnahmen für Bauleitplanung
- Politische Entscheidungsträger und Kommunen überzeugen, sich über die Umweltauswirkungen von der künstlichen Aufhellung der Nacht für die Ökosysteme zu informieren. Z.B. in seiner Gemeinde einen Fachvortrag/Ausstellung anregen.
- Mit Dunkelheit anfreunden: Nachtwanderungen ohne Licht; Vorstellung Tierarten, Sternenhimmel zeigen
- Sich für die Nachtabschaltung einsetzen (es gibt so viel gute Erfahrung) – Die Dunkelheit als Lebensqualität verstehen.

„Licht aus, Natur & Sterne an“ im
Sternenpark & eigenen Garten

Muster für eine AG Licht innerhalb einer Naturschutzgruppe:

Eine AG Licht gründen:

1. Bestandserfassung in den Ortsteilen der Gemeinde:
 - a. Die AG Licht erfasst und dokumentiert die Stellen, die eine starke LVS darstellen in allen Ortsteilen
 - b. Bitte Fotos machen, die so gut wie möglich die LVS erkennbar machen; am Besten auch im Tageslicht, um zu sehen, ob die Leuchte optimiert werden kann, z.B. durch Ausrichtung.
2. Die AG Licht beurteilt die jeweilige Situation:
 - a. Erfassung in einem tabellarischen Schema
 - b. Prioritäten setzen, welche LVS Quellen als erstes angegangen werden sollten. (Anforderungen des BNatschG, HeNatG, BImSchG sollten als Hilfestellung dienen).
3. Bei größeren Maßnahmen oder möglichen Konflikten Vorgehensweise sich gut abstimmen:
 - a. Einzelfall besprechen. Ggf. Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde.
 - b. Erstellung einer Prioritätenliste
4. Kontaktaufnahme mit den betroffenen Firmen, Personen, etc.
 - a. Direkt und höflich ansprechen , sonst anschreiben
 - i. Tonfall: freundlich bitten, das Musteranschreiben des hess. Netzwerk als Hilfestellung nutzen.
 - b. „Bauchladen“ mitbringen mit Folien, Leuchtmittel, Infomaterial etc.
 - c. Abarbeitung der Prioritätenliste – ggf. mit Unterstützung Netzwerk gegen LVS, UNB, Kommune
5. Öffentlichkeitsarbeit als weiteres Mittel zur Aufklärung und Prävention von LVS
6. Erfolge gebührend feiern.

